

ZEIT RAUM



IN DIESEM HEFT:
**PROGRAMM-
FLYER**
SolodarisTage
2023

01 | 23

ARBEITSRAUM

Angepasste Arbeitsplätze ermöglichen

WOHNRAUM

Neues Wohnprojekt für junge Erwachsene

GÄRTNEREI

Ein Mitarbeitendenrat am Wachsen

hallo



In der vorliegenden Ausgabe von «Zeitraum» stehen der Bereich Arbeit und die dort tätigen Menschen im Zentrum.

Unser Anspruch, sinnstiftende, vielseitige, durchlässige und den Bedürfnissen unserer Mitarbeitenden angepasste Arbeitsplätze zu bieten, stellt uns vor anspruchsvolle Herausforderungen. Wir wollen ein attraktiver Arbeitgeber sein, der flexibel auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden, aber auch unserer Kunden eingeht. Dafür bieten wir angepasste (und nicht geschützte) Arbeitsplätze an. An einer Umfrage bei unseren Mitarbeitenden im Sommer 2022 wurden sie zu Begrifflichkeiten «Wie soll die Bezeichnung unserer Arbeitsplätze sein?» und «Wie möchtest du als Mensch bezeichnet werden, der diese Angebote nutzt?» befragt. Das klare und deutliche Statement ist: «Wir sind Mitarbeitende!» Die Mitwirkung unserer Mitarbeitenden zu ermöglichen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Hier stellen wir fest, dass gerade Menschen mit einer langen Geschichte im «geschützten» Arbeitsbereich lernen müssen, sich einzubringen. Bei der Arbeitsverteilung und Angebotsgestaltung werden die Mitarbeitenden miteinbezogen. Die Organisation der Arbeiten wird nach Möglichkeit von den Mitarbeitenden untereinander ausgehandelt und umgesetzt.

Mit der Zusammenführung aller Arbeitsbereiche umfasst der Bereich Arbeit seit 1. Januar 2022 folgende Angebote: Produktion, Wäscherei, Reinigung, Gärtnerei, Tierpark, Gastronomie mit der Cafeteria im Wohnheim, dem Restaurant Pfefferkorn und der Cafeteria Sansibar an der «Höheren Fachschule Pflege» in Olten. Neu sind im Bereich Arbeit die Ateliers integriert: Holz-, Glas-, Textil-, Kreativatelier, Malen und Musik. Der Besuchsdienst und der Fachbereich Integration gehören ebenfalls zum Bereich Arbeit. In diesem Bereich begleiten wir über 300 Mitarbeitende mit psychischen Beeinträchtigungen. Diese Menschen werden durch 52 Fachpersonen mit rund 3900 Stellenprozenten intensiv unterstützt.

Im Jahr 2022 haben unseren Mitarbeitenden 206 281 Arbeitsstunden geleistet. Mit unseren Arbeiten und Dienstleistungen bedienen wir etwa 100 Kunden. Auch die Gärtnerei erfreut sich einer stetig wachsenden Kundschaft.

Ueli Fuhrer
Bereichsleiter Arbeit

inhalt

4 Wärchstatt

Durchlässige Arbeitsangebote

7 Arbeitsraum

Das Gewürzteam stellt sich vor

8 Dammstrasse Biberist

Die andere Werkstatt

11 SolodarisTage

Programmübersicht 2023

12 Sechs Fragen an das Leben

Tina Henk sagt, was sie denkt

13 KUNschT drus

Kreativität ist ein Lebenselixier

14 Zuchwilerstrasse 80

Ein neues Wohnprojekt entsteht

16 die letzte

Mitarbeitendenrat auf gutem Weg

TITELSEITE (Foto):

Die Arbeit in der Wärchstatt ist nicht nur vielseitig, sie macht auch Spass.

IMPRESSUM

Redaktion Patrick Bachmann |
Daniel Wermelinger

Konzept | Layout stampfli typografik

Fotos Patrick Bachmann | Simon von Gunten

Druck Druckerei Herzog AG

Auflage 3700 Exemplare

Kontakt Solodaris Stiftung
Biberiststrasse 1, 4500 Solothurn
solodaris@solodaris.ch

Abmeldung von Zeitraum

Falls Sie Zeitraum in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, bitten wir um Ihre Nachricht per E-Mail: solodaris@solodaris.ch

aufgefallen



Stimmungsvoller Neujahrsapéro

Das Jahr wird in der Solodaris traditionellerweise mit einem Apéro begrüsst. Am 5. Januar fanden sich vor dem Wohnheim rund 150 gut gelaunte Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende und auch Fachpersonen ein. Stiftungsratspräsident Reto Stampfli hielt eine launige Rede zum Thema «Zeit», bevor dann bei gutem Wetter die obligate Neujahrs-Cervelat auf dem Feuer gebraten wurde.



Frühling ist Gartenzeit

Starten Sie Ihre Gartensaison in der Solodaris-Gärtnerei! Die Gärtnerei bietet Ihnen wieder ein grosses Sortiment an ProSpecieRara-Gemüsesetzlingen und erstmals auch Saatkartoffeln alter Sorten im Einzelverkauf. Mit einheimischen Wildstauden können Sie Ihren Garten ökologisch aufwerten, mit dem vielfältigen und exklusiven Sortiment an Kräutern, Gewürz- und Heilpflanzen die eigene Küche bereichern. Ab Mai stellt die Gärtnerei individuelle Bio-Blumensträusse oder Gestecke mit eigenen Schnittblumen her, gerne auch im Abo für zu Hause oder am Arbeitsplatz! Als absolute Neuheit können Sie ca. ab Juni mit Speisepilzen beimpfte Holztrümel für Schattenbereiche in Ihrem Garten beziehen.

Infos und Bestellungen unter
Telefon 032 628 35 70



Winter-Plauschtag in der Lenk

Nach coronabedingtem Unterbruch konnte Ende Januar endlich wieder ein Winter-Plauschtag durchgeführt werden. Fünfzehn gut gelaunte Fachpersonen wurden mit dem Car in die Lenk gefahren und verbrachten den Tag mit Skifahren, Schlitteln oder Winterwandern. Die Kälte (minus 16 Grad!) konnte der guten Laune nichts anhaben. Möglichkeiten zum Aufwärmen gab es genug. Abgerundet wurde der Tag bei einem gemütlichen Fondue im Restaurant Möve in Faulensee. Schön, dass dieser coole Anlass wieder stattfinden konnte.



SPENDEN

Spendengelder erlauben uns, verschiedene Projekte zu realisieren, etwa Umbauten, Sanierungen, Umgestaltung Tierpark usw. Deshalb freuen wir uns über jegliche finanzielle Unterstützung.

SOLODARIS STIFTUNG | 4500 Solothurn

PC-Konto 60-330330-9

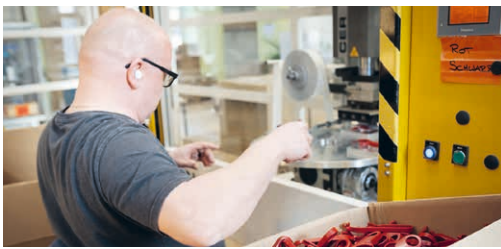
IBAN CH58 0900 0000 6033 0330 9



agenda

SolodarisTage

Im Mai starten wir zum zweiten Mal mit unserer Veranstaltungsreihe. Weitere Informationen und das **detaillierte Programm finden Sie auf Seite 11.** Zudem liegt dieser *Zeitraum*-Ausgabe auch ein praktischer Programm-Flyer bei mit allen Infos und Daten in Kurzform.



Die rund 140 Mitarbeitenden im Haus 104 haben immer alle Hände voll zu tun.

Alles ist Arbeit

Die vielseitigen und durchlässigen Arbeitsangebote bei Solodaris bieten unseren Mitarbeitenden individuelle Chancen und Möglichkeiten. Mit der Zusammenführung aller Arbeitsbereiche inklusive Besuchsdienst und der bisherigen Tagesstrukturangebote in den Ateliers ergeben sich neue Chancen und Perspektiven für unsere Mitarbeitenden. Die Unterscheidung zwischen Arbeit mit oder ohne Lohn ist für uns störend und sollte unserer Meinung nach aufgehoben werden. In unseren Tagesstrukturangeboten werden kreative Produkte hergestellt, die wir bei uns oder im HeimArt-Laden verkaufen. Die Mitarbeitenden leisten dort kreative Arbeit und sie gehen in unseren Tagesstrukturangeboten ihrer Arbeit nach.

Mit dem Zusammenschluss aller Arbeitsbereiche wollen wir unseren Mitarbeitenden noch mehr Möglichkeiten bieten, ihren Arbeitsalltag nach ihren individuellen Bedürfnissen mitzugestalten. Dabei gilt es aber auch die Bedürf-

nisse unserer Kunden zu erfüllen. Diese Mitwirkung bietet vielseitige Chancen. Die Möglichkeit, abwechslungsreiche Tätigkeiten zu nutzen, ist für einen Teil unserer Mitarbeitenden eine Bereicherung. Gleichzeitig können wir unsere Ateliers bei der Herstellung von Produkten unterstützen. In diesen eher niederschweligen Angeboten werden Eigenprodukte, aber auch Aufträge von externen Kunden hergestellt. Hier stossen wir aufgrund der begrenzten Belastungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden an Grenzen. Wir haben ein gutes Produkt, eine Nachfrage, können aber den Bedarf nach diesem nicht abdecken. Mit der Möglichkeit, Mitarbeitende aus anderen Bereichen einzubinden, entstehen neue Ressourcen. Die Umsetzung zeigt bereits Erfolge. Mitarbeitende aus der Produktion oder der Wäscherei helfen beispielsweise im Textilatelier bei Produktionsaufträgen aus und haben somit die Möglichkeit, sich kreativ zu betätigen und andere Mitarbeitende der Ateliers bei ihren Aufgaben zu unterstützen. Hier wird nebenbei auch wertvolle Peerarbeit geleistet.

Kleine Arbeitspensen sind eine Herausforderung

Das Bedürfnis unserer Mitarbeitenden nach kleinen Arbeitspensen stellt uns vor beträchtliche Herausforderungen. Einerseits haben wir genügend Mitarbeitende, andererseits leisten diese immer weniger Arbeitsstunden. Die Anforderungen an die Dokumentation werden immer aufwendiger. Wir müssen uns künftig die Frage stellen: «Wie viel Dokumentation ist nötig?» Die Ressourcen unserer Fachpersonen sollten hauptsächlich in der Begleitung eingesetzt werden. Gleichzeitig möchten wir Anreize schaffen, damit unsere Mitarbeitenden ihre Arbeitspensen steigern können. Wir erhoffen uns durch ein vielseitiges Angebot, diesem aktuellen Trend entgegenzuwirken. Unser Ziel ist es, ein Umfeld mit Entwicklungsmöglichkeiten für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen zu bieten.

In den folgenden Beiträgen beschreiben und begleiten wir Mitarbeitende, welche die Möglichkeiten der Durchlässigkeit nutzen.

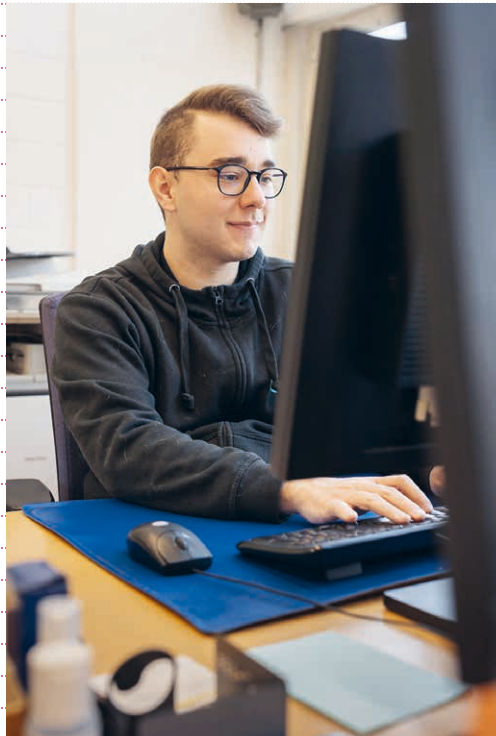
Wir suchen Mitarbeitende

Im Bereich Arbeit der Solodaris Stiftung sind immer wieder Arbeitsplätze frei. Wir suchen Mitarbeitende (mit IV-Rente), die gerne einer geregelten Arbeit nachgehen. In der Wäscherei, der Gärtnerei oder im Gastrobereich können wir auf ihre jeweiligen Bedürfnisse eingehen und entsprechende Arbeitsplätze anbieten.

**WEITERE INFOS BEI
Ueli Fuhrer, Bereichsleiter Arbeit,
Telefon 032 628 35 00**

Eine Arbeitswoche in der Wärchstatt von Manuel Hess

Manuel Hess ist 23 Jahre jung und seit fast drei Jahren in einem 65-Prozent-Pensum in der Solodaris tätig. In seiner Freizeit spielt er gerne Fussball und ist Mitglied des FC Solothurn plus, ein Fussballclub für Menschen mit Handicap. Ein weiteres Hobby von Manuel ist das Gamen. Er schätzt es, dass er bei der Arbeit in der Solodaris «so sein kann, wie ich bin» und auf seine Persönlichkeit eingegangen wird. Für ihn ist wichtig, dass er sein Arbeitstempo selbst gestalten darf und dass er bei der Auswahl der zu erledigenden Arbeiten diverse Optionen hat und auch beim Einsatzort mitbestimmen kann. Die Durchlässigkeit der verschiedenen Angebote entspricht ihm sehr und er ist froh über die Abwechslung, die ihm geboten wird.



Manuel Hess ist vielseitig einsetzbar.
Diese Abwechslung ist für ihn ein Plus.

Wochenplan von Manuel

MONTAG

Heute ist Büroarbeit angesagt. Ich kümmere mich um die Debitorenbuchhaltung. Stelle Rechnungen am Computer aus und erledige weitere administrative Arbeiten. Dazu gehört beispielsweise die Verwaltung von Parkbewilligungen für unsere Parkplätze. Mein besonderes Augenmerk gilt aber der Erfassung von Personalien von neuen Wärchstatt-Mitarbeitenden, die von sozialen Diensten zugewiesen werden. Dafür braucht es volle Konzentration.

DIENSTAG UND DONNERSTAG

An diesen beiden Tagen bin ich in der Regel im Gewürzversand tätig. Das Gewürzlager ist im Keller angesiedelt und dort erledige ich allerlei Logistikaufgaben. Ich bearbeite die diversen Gewürzbestellungen, stelle Versandpakete für Grosskunden und manchmal auch für Privatkunden zusammen. Dazu gehört beispielsweise das Ausdrucken von Etiketten. Das kann ich im eigens dafür eingerichteten Etikettenbüro erledigen. Beim Gewürzversand sind wir als Dreierteam unterwegs, arbeiten aber immer zu zweit, in wechselnder Besetzung.

MITTWOCH

Den Arbeitstag starte ich mit der Erstellung von Lohnabrechnungen für unsere Wärchstatt-Mitarbeitenden. Das ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die Konzentration und Ruhe erfordert. Aber das gefällt mir. Danach gibt es noch diverse administrative Aufgaben rund um die Gewürzbestellungen zu erledigen. Einerseits erfasse ich die Bestellungseingänge im System und bereite diese für weitere Arbeitsschritte vor. Andererseits gehören auch das Archivieren von Daten zu den Gewürzbestellungen und der Lagerbewirtschaftung zu meinen Aufgaben.

FREITAG

Ich unterstütze das Wärchstatt-Team bei diversen anfallenden Aufgaben im Ausrüstungsbereich. Von diesen Aufgaben gibt es immer genug und ich lasse mich gerne überraschen, was kommt: das Zusammenstellen von Mailings, verschiedene Prospektblätter zu einer Versandmappe zusammentragen oder ich montiere Sparschäler aus verschiedenen Einzelteilen. Nebst den anspruchsvollen Arbeiten im Büro mag ich es auch, wenn ich zwischendurch routinemässige und vielleicht eher eintönige Arbeiten ausführen kann.

Eine Arbeitswoche in der Wärchestatt von Rita Haedener

Rita Haedener bezeichnet sich selbst als Urgestein in der Wärchestatt. Seit acht Jahren ist die Fünfzigjährige dort tätig. Sie weiss, wie der «Laden» läuft, kennt alle Abläufe und wird deshalb selbst von Fachpersonen um Rat gebeten. In der Freizeit kümmert sich Rita gerne um ihren Hund, geht wandern oder liest auch mal ein Buch. Die abwechslungsreichen Aufgaben in der Solodaris und insbesondere die Möglichkeit, extern arbeiten zu können, schätzt sie ganz besonders. Ganz wichtig sind ihr der Austausch und die Kommunikation mit allen in der Wärchestatt tätigen Menschen. Sie mag es sehr, wenn sie handwerklich arbeiten kann. Dabei erfüllt sie lieber die etwas «gröberen» Arbeiten. Zu dünne Papiere oder Prospekte falten mag sie nicht.



Der eigene Postwagen ist Rita Haedeners grosser Stolz.



Wochenplan von Rita

MONTAG

Zu meinen fixen täglichen Arbeiten gehört das Postwesen. Ich habe dafür sogar einen eigenen Postwagen. Mit dem Wagen hole ich Päckli oder andere Post vom Wareneingang, verteile diese intern oder bringe sie in den Postraum im Wohnheim. Nach der Post bin ich in der Ausrüstung tätig. Ich bearbeite z. B. Wallhölzer, versehe diese mit einer Art Etikette und Produktinformationen und verpacke sie in einem platzsparenden System in einer grossen Versand-schachtel.

DIENSTAG

Darauf freue ich mich besonders: Heute kann ich extern arbeiten. In der Öufi-Brauerei in Solothurn bin ich für die Befüllung von Bierkartons zuständig. Entweder sind es 10er-Kartons mit Lagerbier oder aber 6er-Packs mit den Marken Südfuss, ein Bier in der Bügelflasche, oder dem Rotbier, einem feinen Bio-Bier. Dazu gibt es immer wieder individuelle Spezialbestellungen. In der Brauerei kann ich sehr selbstständig arbeiten. Ich darf sogar Kunden bedienen, welche Bestellungen direkt hier abholen. Dieser Kundenkontakt gefällt mir.

MITTWOCH

Auch heute heisst es wieder die Post machen. Interne Post aufbereiten, kontrollieren und verteilen. Nach der Posterledigung bin ich für die Bewirtschaftung unseres internen Arbeitskontrollsystems zuständig. Dafür kann ich verschiedene Hinweiskarten zuschneiden, nach Farben sortieren und teilweise sogar laminieren. Die Karten werden zur Bezeichnung von verschiedenen Arbeitsschritten verwendet und dienen den Fachpersonen als Kontrolle für erledigte oder nicht erledigte Arbeiten in den verschiedenen Arbeitsinseln.

DONNERSTAG

Die Post ist bereits erledigt. Jetzt geht es an die Prägemaschine. An diesem Arbeitsort kann ich Flaschenöffner oder auch Sparschäler bedrucken oder eben prägen. Diese «handfeste» Arbeit gefällt mir und entspricht meinen Fähigkeiten. Dafür lasse ich mich immer wieder gerne einsetzen. Die Arbeit an der Prägemaschine ist ziemlich begehrt und ich freue mich, wenn ich dort arbeiten darf.

FREITAG

Bald ist Wochenende. Auch heute bin ich zuerst mit meinem Postwagen unterwegs. Seit Kurzem habe ich noch eine neue Aufgabe. In unserem Aufenthaltsraum bin ich für den gesamten Unterhalt der Kaffeemaschine zuständig. In den Pausen verkaufe ich die verschiedenen Kaffeekapseln und schaue, dass die Bezahlung stimmt und genügend Kapseln vorhanden sind. Ich kümmere mich um die Reinigung der Maschine und schaue, dass immer genug Wasser im Tank ist. Zum Schluss der Woche gehe ich noch auf eine Desinfektionsrunde ins Wohnheim. Zu zweit desinfizieren wir Türklinken, Treppengeländer und alles, was berührt wird.



Der Duft der weiten Welt

Wenn man als Besucherin oder Besucher die Solodaris-Wärchstatt betritt, sticht einem sofort ein spezieller Duft in die Nase. Es riecht von süsslich-herb bis hin zu exotisch-scharf. Geruch stammt aus einem unerwarteten Arbeitsangebot: der Gewürzproduktion.

Im Auftrag der Firma FoodKreator AG (www.foodkreator.ch) darf die Solodaris seit 2015 Gewürzgläser (sogenannte Streuer), Gewürzdosen, Beutel usw. produzieren. Gestartet wurde damals mit einem einzigen Produkt (Blue Persian Salt). Heute kann das Gewürzteam der Solodaris 14 Gewürzsorten für die «Fine Food»-Linie von Coop und über 160 Sorten für die FoodKreator-Eigenmarke «Redline» und weitere Produkte verarbeiten. Die Palette reicht von verschiedenen Salzen über Currys und Pfeffer bis hin zu unterschiedlichsten Gewürzmischungen. Die Gewürzmischungen sollen den Duft aus anderen Ländern und Kulturen in unsere Küchen bringen.

GEWÜRZTEAM IST BEREICHS-ÜBERGREIFEND AUFGESTELLT

Zum Gewürzteam der beiden Fachpersonen, Sabrina Maresca und Giulia Sommer, gehören eine Vielzahl an Mitarbeitenden. Das Team ist bereichsübergreifend zusammengesetzt und wechselt immer wieder die Besetzung. Da die Gewürzproduktion ein wichtiger Dauerauftrag ist, sind die ganze Woche über sechs bis acht Personen damit beschäftigt.

Die Mitarbeitenden wirken in verschiedenen Arbeitsprozessen mit. Die Hauptaufgabe ist das Abfüllen der Gewürze in die Gläser und Dosen.

Da die Gewürze in grösseren Behältnissen angeliefert werden, müssen diese grammgau auf die kleinen 45- oder 50-Gramm-Gläser abgefüllt werden. Das bedingt exaktes und zuverlässiges Arbeiten der Mitarbeitenden. Beim Abfüllen entsteht übrigens auch der eingangs erwähnte Geruch, der die Solodaris Wärchstatt ständig «parfümiert». Zum Abfüllen gesellen sich diverse andere Arbeitsschritte wie das Auffalten der Umverpackungen, Etiketten drucken oder die ganze Lagerbewirtschaftung bis hin zum Rüsten des fertigen Pakets für den Kunden.

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Die Gewürzproduktion ist heute ein fast autonomer Arbeitsprozess geworden. Die Mitarbeitenden sind in jeden Arbeitsschritt involviert, denken bei allen Prozessen mit und übernehmen gerne Verantwortung. Bei einem hochwertigen Produkt wie den Gewürzen ist dies auch notwendig. Nebst der Selbstständigkeit wird im Umgang mit den Gewürzen auch das Arbeiten im Team gestärkt. Für die Mitarbeitenden ist es zudem immer schön, wenn sie die fertigen Gewürze in den Verkaufsregalen von Coop oder an Messen wie der BEA oder Olma entdecken und diese anhand der Chargennummer als Produkt der Solodaris identifizieren können.



TINA BÄRTSCHI

«Ich arbeite seit 2017 in der Solodaris und bin stets in verschiedenen Funktionen im Gewürzteam tätig. Zuerst war ich nur beim Abfüllen, später sind zusätzliche Aufgaben bei der Etikettierung der Gewürzprodukte hinzugekommen und jetzt bin ich auch noch im Versand tätig. Im Versandteam, zusammen mit Reto und Manuel, fühle ich mich besonders wohl. Die Arbeit ist abwechslungsreich und ich schätze es sehr, dass ich Verantwortung übernehmen kann und viele Arbeiten selbstständig ausführen darf. Das ist wichtig und gibt mir persönlich ein gutes Gefühl, eine Art Selbstbestätigung. Grosse Kundenbestellungen mit vielen Produkten sind immer wieder eine Herausforderung, die Konzentration hochzuhalten, und darauf zu achten, dass ich keine Fehler mache, ist anstrengend. Aber wenn alles funktioniert, ist es schön. Trotzdem bin ich froh, wenn ich einmal pro Woche im Tierpark arbeiten kann. Das ist eine willkommene Abwechslung für mich.»



RETO

«Die Arbeit im Gewürzteam ist für mich die gewünschte Herausforderung und macht mir Freude. Denn bei der Bearbeitung der Gewürzbestellungen muss ich konzentriert arbeiten und kann meinen Kopf einsetzen. Bei anderen Routinearbeiten in der Wärchstatt ist das nicht immer der Fall und ich bin manchmal unterfordert. Gerade grosse Gewürzbestellungen, bei denen ein ganzes Palett mit Produkten zusammengestellt wird, sind anspruchsvoll. Die Selbstständigkeit und die übertragene Verantwortung gefallen mir. Zudem ist die Arbeit abwechslungsreich. Ich kann beispielsweise auch Rückverfolgungslisten der Bestellungen ausfüllen und diese ins Computersystem eintragen. Auf den Listen werden verschiedene Angaben zur Abfüllung erfasst, wie Zeitpunkt, Raumtemperatur oder Luftfeuchtigkeit. Dies im Sinne der Qualitätskontrolle.»

Dammstrasse: die etwas andere Werkstatt

An der Dammstrasse 20 in Biberist existiert seit fast vier Jahren ein etwas weniger bekanntes Arbeitsangebot innerhalb der Solodaris. Die in einem stattlichen Holzgebäude untergebrachte Werkstatt gehört organisatorisch zum Haus 108 in Solothurn. Durch seine örtlich ein wenig isolierte Lage steht das Haus Dammstrasse aber seltener im Fokus. Dennoch ist es ein wichtiger Bestandteil des Bereichs Arbeit.

Gemäss Gian Murk, Fachperson und diplomierter Arbeitsagoge, der fast seit Beginn der Produktionstätigkeit an der Dammstrasse arbeitet, werden in Biberist maximal 25 Arbeitsplätze angeboten. Aktuell sind deren 23 belegt. Die Mitarbeitenden werden vor allem für Arbeiten in der Holzwerkstatt und in der Bücheraufbereitung eingesetzt. Daneben gibt es aber auch Arbeitsangebote im Bereich der Konfektionierung und allerlei Kleinaufträge. Das Team ist ein bunter Mix aus Menschen mit einem unterschiedlichen Grad an psychischer Beeinträchtigung. Die Altersspanne liegt bei 22 bis 67 Jahren und viele der Mitarbeitenden sind schon seit der Gründung der Dammstrasse im Team dabei.

Autonomie und Teilhabe werden grossgeschrieben

An der Dammstrasse wird fast alles selbst organisiert – von der Beschaffung der Lebensmittel bis hin zur Reinigung des gesamten zweigeschossigen Gebäudes. Daneben wird aber auch der Kontakt mit den Auftraggebern intensiv gepflegt und Kundenaufträge direkt abgewickelt. Die Selbstständigkeit und die damit verbunde-

ne Verantwortung gefallen Gian. Diese Eigenständigkeit wirkt sich auch auf die Mitarbeitenden aus, welche viele unterschiedliche Aufgaben, abseits vom Tagesgeschäft, ausführen können. Dazu gehören neben den erwähnten Einkäufen und der Reinigung auch der Unterhalt der Umgebung und des Gartens. Gerade die Gartenarbeit ist sehr beliebt. Der Teilhabegedanke erhält dadurch an der Dammstrasse besonderes Gewicht. Die beiden Fachpersonen, nebst Gian Murk ist seit Januar auch Silvana Marti dort tätig, lassen den Mitarbeitenden viele Freiheiten und sie werden immer wieder von den positiven Resultaten überrascht, die ihre Erwartungen übertreffen.

Produktion von Bienenmagazinen

Eine Spezialität an der Dammstrasse ist die Produktion von Bienenmagazinen. Diese Magazine aus Holz werden von Imkern in der ganzen Schweiz nachgefragt. Die Magazine sind die künftige Behausung der Bienen und sind eines der wichtigsten Handwerkzeuge des Imkers. Ohne Bienenmagazine gibt es keinen Bienenstock und schliesslich auch keinen Honig. An der Dammstrasse werden die Magazine aus

vorgefertigten Holzzuschnitten montiert, geschliffen und lasiert. In zahlreichen Arbeitsschritten entsteht schliesslich ein präzise gefertigtes Magazin, welches aus neun Elementen besteht. Vier Personen sind ständig mit der Produktion von Magazinen beschäftigt. Zeitweise sind es sogar mehr.

Bücher für Schulklassen

Nebst der Holzbearbeitung ist die Bearbeitung von Schulbüchern das zweite wichtige Standbein an der Dammstrasse. Wöchentlich werden im Auftrag der Bibliomedia Solothurn bzw. der Zentrale für Klassenlektüre ZKL über 300 Bücher für die Abgabe an Schulklassen vorbereitet. Die Bücher werden gestempelt, befestigt und mit einer Schutzfolie beklebt. Diese feinmotorische Arbeit erfordert Exaktheit und Fingerfertigkeit. Bis zu fünf Mitarbeitende sind laufend mit der Bücherbearbeitung beschäftigt. Bei den Büchern handelt es sich nicht um klassische Schulbücher, sondern zumeist um Romane und Erzählungen für Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur neunten Klasse, welche als Klassenlektüre dienen.



An der Dammstrasse wird viel mit Holz gearbeitet.



Raummiete möglich

Die Räumlichkeiten an der Dammstrasse kann man auch mieten. Im 1. Stock hat es Platz für Sitzungen und kleine Events mit bis zu 30 Personen. Attraktiv ist insbesondere die gut und modern ausgestattete Küche. Verschiedene Vereine oder auch private Gruppen machen von dieser Mietmöglichkeit Gebrauch. Für Anfragen stehen GIAN MURK oder SILVANA MARTI gerne zur Verfügung. Telefon 032 628 32 33

Damit die verschiedenen Kundenaufträge in der Holzwerkstatt und in der Bücheraufbereitung zuverlässig und speditiv abgewickelt werden können, sind viele Hände notwendig. Zwei Mitarbeiterinnen geben stellvertretend Auskunft über ihr Arbeitsgebiet:



**KATHARINA NOVAK (53),
Produktion Bienenmagazine**

Katharina liebt Holz und liebt ihre Arbeit. Das spürt man sofort, wenn sie von der Produktion der Bienenmagazine spricht. Sie sagt, dass sie mit dieser Arbeit etwas Sinnvolles für Natur und Umwelt tut. In verschiedenen Arbeitsschritten fertigt sie von Hand, äusserst geschickt, die Holzmagazine. Obwohl sie keine Schreiner Ausbildung gemacht hat, liegt ihr diese Arbeit und begeistert sie tagtäglich.

«Meine Aufgabe ist Präzisionsarbeit, beim Zusammenfügen der einzelnen Holzstücke ist Hundertstelmillimeterarbeit gefragt. Das ist herausfordernd und macht eine Menge Spass. Überhaupt gefällt mir die Arbeit an der Dammstrasse ausgezeichnet. Die grosse Selbstständigkeit, der Werkstoff Holz, der so lebendig ist, und auch das Handwerkliche. Wir haben ein tolles Team, wo sich alle aufeinander verlassen können. Ich bin nun schon über zweieinhalb Jahre dabei und ich freue mich immer noch jeden Tag, wenn ich bohren, schleifen oder das Holz lasieren kann. Gutes Holz ist dabei eine wichtige Grundvoraussetzung für ein gelungenes Bienenmagazin.»



**SARAH BÜRKI (40),
Bücherausrüstung**

Seit an der Dammstrasse produziert wird, ist Sarah im Team dabei. Ihr Hauptaufgabengebiet ist das Bereitstellen der Bücher für die Schulklassen. Daneben hilft sie aber auch bei anderen Tätigkeiten, beispielsweise bei der Gewürzabfüllung, aus. Sie bezeichnet sich selbst als vielseitig einsetzbar und schätzt die ruhige Arbeitsatmosphäre an der Dammstrasse.

«Das Aufbereiten der Bücher erfordert sehr konzentriertes und sauberes Arbeiten. Mir, als eher ruhige Person, gefällt das sehr gut. Zudem kann ich bei dieser Arbeit mein Tempo selber bestimmen. Bei der Schutzfolienmontage muss ich darauf achten, dass es keine Blasen gibt. Ich habe aber genügend Routine, dass das nur selten vorkommt. Die Arbeit gibt mir eine fixe Tagesstruktur, vermittelt Sicherheit und ich mag den familiären Austausch mit dem gesamten Team. Ich bin sowohl im Erdgeschoss als auch im ersten Stock tätig. In der Freizeit lese ich selbst gerne Bücher, auch darum habe ich einen positiven Bezug zu meiner Arbeit. Als Ausgleich zur Arbeit kümmere ich mich intensiv um meinen Kater Münggi, mein grosses Hobby.»



Auf zwei Stockwerken wird produziert, Gian Murk behält die Übersicht.



empfohlen vom gastroteam des pfefferkorns


**BON
APPETIT**

Lauch-Kartoffel-Gratin

DAS BRAUCHST DU:

4 Personen

ZUTATEN

500 g	Kartoffeln mehligkochend
2,5 dl	Milch
1 Würfel	Gemüsebouillon
1	Knoblauchzehe
800 g	Lauch
100 g	Sbrinz AOP gerieben
2 dl	Rahm
	Salz
	Pfeffer aus der Mühle
1 Prise	Muskatnuss

ZUBEREITUNG

1. Die Kartoffeln schälen und in Scheiben schneiden. Milch und Bouillonwürfel aufkochen. Den Knoblauch schälen und dazupressen. Die Kartoffeln beifügen und zugedeckt knapp weich kochen.
2. Inzwischen den Lauch rüsten und in 1/2 cm Ringe schneiden.
3. Eine mittlere Gratinform gut ausbuttern. Die Kartoffeln aus der Milch heben. Die Hälfte der Kartoffeln, des Lauchs sowie des geriebenen Käses lagenweise in die Form schichten. Mit der zweiten Hälfte decken, dabei mit Käse abschliessen. Restliche Milchflüssigkeit mit Rahm mischen und mit Salz, Pfeffer sowie Muskat abschmecken. Über den Gratin giessen.
4. Den Lauch-Kartoffel-Gratin im auf 200 Grad vorgeheizten Ofen auf der mittleren Rille etwa 30 Minuten überbacken.

arbeit

Ein Verkaufsschlager aus dem Holzatelier



Die Mitarbeitenden des Holzateliers sind stolz darauf, nachhaltige Insektenhotels zu produzieren.

Herstellung:

Die Herstellung eines Insektenhotels beinhaltet verschiedenste Abläufe, bei denen fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Holzateliers involviert sind. Dazu gehören das Auspacken und Zusägen der Bambusrohre mit der Dekupiermaschine auf die richtige Länge. Mit einem auf den Durchmesser angepassten Bohrer ausbohren und reinigen. Danach werden mit der Bandschleifmaschine die scharfen Kanten gebrochen. Das Hotelgehäuse wird aus zugesägten und fein geschliffenen Holzplatten zusammengeschaubt. Dann das Schutzdach anpassen und die Rückwand montieren. Zuletzt müssen die vorgebohrten Holzstücke eingepasst und fixiert werden und danach kann das Hotel endlich mit den unterschiedlich grossen Bambusstücken und Schilfrondellen bestückt werden.

Nutzen und Installation:

Mit der Platzierung eines Insektenhotels im eigenen Garten oder auf dem Balkon kann ein wichtiger Beitrag zum Artenschutz und zur Artenvielfalt unserer Insekten geleistet werden. Das Hotel hilft nützlichen Insekten (z. B. Wildbienen, Wespen, Hummeln und Schwebefliegen) beim Nisten und Überwintern.

Ein Insektenhotel sollte an einem möglichst sonnigen Standort stehen, denn Insekten mögen es sonnig. Ideal ist eine südliche oder südöstliche Ausrichtung. Vor allem wegen der Bienen muss das Insektenhotel bis spätestens März oder April aufgestellt werden, nicht direkt auf den Boden oder an Orte, die zu Feuchtigkeit neigen. In unmittelbarer Nähe sollten ausreichend blütenreiche Pflanzen blühen, damit genügend Nektar und Pollen zur Nahrungsaufnahme vorhanden sind.

Für Auskünfte und Bestellungen:

Solodaris Holzatelier, Christian Schärer

Telefon 032 628 32 04

Die SolodarisTage starten mit Neuerungen in die zweite Saison

Nach den gemachten Erfahrungen im Premierenjahr werden wir die SolodarisTage in leicht veränderter Form weiterführen. Hier erhalten Sie einen Überblick über die sechs Anlässe.

AUFGETISCHT

Der Start zu den SolodarisTage wird wiederum durch «Solodaris geht zu de Lüüt» erfolgen. Der Öffentlichkeitsanlass während des Wochenmarktes in der Stadt Solothurn wird von vier auf drei Standorte konzentriert. Auf dem Kronen-, Friedhof- und Kreuzackerplatz wird sich die Solodaris von ihrer besten Seite präsentieren und die Bereiche Wohnen und Arbeit sowie die Institution im Allgemeinen vorstellen. Auf dem Kreuzackerplatz steigt am Nachmittag ab 14 Uhr ein Abschlussfest mit musikalischer Unterhaltung.

ABGEBILDET

Am Filmabend im Kino Capitol wird in Zusammenarbeit mit der Kontaktstelle Selbsthilfe der berührende Film «Wohin mit Jacques?» gezeigt. Die Geschwister eines an Schizophrenie Erkrankten stehen nach dem plötzlichen Tod des Vaters vor der grossen Herausforderung, wer sich um ihren Bruder kümmern kann. Dabei gehen die Vorstellungen aller Beteiligten stark auseinander. Ein eindrückliches Familienporträt zum Umgang mit einer psychischen Erkrankung, im Spannungsfeld von Fürsorge und Selbstbestimmung. Ein Podiumsgespräch mit Betroffenen, Angehörigen und Fachpersonen rundet den Anlass ab.

AUFGESTELLT

Die letztjährige Gärtnerei-Olympiade war ein schöner Erfolg und lockte viele Besucherinnen und Besucher an. Das Konzept soll deshalb beibehalten werden. Als Neuerung wird aber an diesem Tag zusätzlich Einblick in die Tätigkeiten und Arbeitsangebote der Wärschstatt geboten. Führungen durch Wärschstatt und Gärtnerei zeigen auf, was den Bereich Arbeit in der Solodaris auszeichnet.

AUFGESPIELT

An den bewährten Standorten im Schwager Theater Olten und im Konzertsaal Langendorf wird die Theatergruppe im September ein neues Stück aufführen. Nach dem sehr gelungenen und äusserst amüsanten Spektakel «Selbst die Hölle lacht» sind wir gespannt, was uns in diesem Jahr auf der Bühne erwarten wird.

ALLZUSAMMEN

Beim Anlass «Wir für uns!» stehen unsere Nutzerinnen und Nutzer ganz im Zentrum des Geschehens. Sie planen und entwickeln selbstständig einen Anlass nach ihrem Geschmack und zeichnen für den Event verantwortlich. Im letzten Jahr wurde eine grosse Halloween-Veranstaltung mit zahlreichen Attraktionen durchgeführt.

AUFGETRETEN

Ein besonderes Highlight wartet im November. Am Wärschstatt-Konzert kann die Solodaris eine der erfolgreichsten Formationen aus dem volkstümlichen Bereich der Schweiz präsentieren: Oesch's die Dritten. Der Auftritt einer Volksmusik-Gruppe war schon lange der Wunsch zahlreicher Nutzerinnen und Nutzer. Jetzt hat es geklappt. Zum Konzert laden wir nebst den wichtigsten Partnern auch zum ersten Mal die Nachbarschaft der Solodaris ein.

SolodarisForum

Die grösste Neuerung der SolodarisTage 2023 betrifft das SolodarisForum. Das Forum mit dem Referat von Prof. Dr. Manfred Spitzer war ein Erfolg und lockte über 270 Personen ins Solothurner Landhaus. Trotzdem wird es in diesem Jahr kein Forum geben. Die Vorbereitung und die Suche nach Referenten sprengen den Rahmen unserer Ressourcen. Psychische Gesundheit ist uns wichtig, vor allem auch diejenige unserer Fachpersonen. Darum konzentrieren wir uns wieder vermehrt auf unser Kerngeschäft.

Aber auch ohne SolodarisForum werden die sechs Anlässe der SolodarisTage 2023 viel Raum für Begegnungen und Information bieten.

WIR SCHAFFEN RÄUME FÜR BEGEGNUNGEN

solodaris TAGE

PROGRAMM 2023

13. MAI 2023
AUFGETISCHT
Solodaris geht zu de Lüüt, Altstadt Solothurn

14. JUNI 2023
ABGEBILDET
FILMABEND Kino Capitol, Solothurn

19. AUGUST 2023
AUFGESTELLT
Die Solodaris-Gärtnerei und die Wärschstatt stellen sich vor

23./24. SEPTEMBER 2023
AUFGESPIELT
Das Solodaris-Theater, Olten und Langendorf

HERBST/WINTER 2023
ALLZUSAMMEN
Wir für uns (interner Anlass Solodaris)

16. NOVEMBER 2023
AUFGETRETEN
KONZERTABEND mit OESCH'S DIE DRITTEN (auf Einladung)



Impressionen aus dem letzten Jahr.

Sechs Fragen an das Leben!

«Zufrieden sein mit dem, was man hat!»



Interview mit Tina Henk, Bewohnerin der Wohngruppe Mitte im Wohnheim

Was ist dein Sinn des Lebens?

Der Sinn des Lebens liegt bei mir darin, einen glücklichen Umgang mit Menschen zu haben und in einem guten Umfeld zu leben. Wichtig ist aber auch, bei guter Gesundheit zu sein. Denn gesundheitlich habe ich viel Schlimmes durchgemacht. Das ist aber vorbei und jetzt fühle ich mich in meiner Wohngruppe wohl. Obwohl man sich hier auch immer wieder den anderen Bewohnern anpassen muss. Aber ich kann sagen, was ich denke, und das wird akzeptiert.

Was bezeichnest du als Heimat?

Diese Frage ist schwierig zu beantworten. Ich bin nämlich in Süddeutschland geboren, meine Kindheit verbrachte ich in Norddeutschland, in der Lüneburger Heide und auch in Hamburg.

Durch meine Heirat bin ich in die Schweiz gekommen und habe die Berge und die Seen kennengelernt. Durch meinen zweiten Mann habe ich hier viel entdeckt und so ist die Schweiz zu meiner zweiten Heimat geworden. Das Heimweh nach Norddeutschland hält sich in Grenzen. Hin und wieder pflege ich telefonischen oder schriftlichen Kontakt mit der alten Heimat. Aber die Schweiz ist nun meine Heimat.

Was ist Glück für dich?

Mit lieben Menschen gut auskommen, zufrieden und gesund sein. Zufrieden sein mit dem, was man hat, das strebe ich an. Ich habe nämlich eine Krebskrankheit überstanden, was nicht selbstverständlich ist. Viele sterben daran, ich bin nun aber wieder gesund. Aber man muss stark sein und kämpfen können. Meine Mutter sagte immer zu mir: «Mädl, immer Kopf hoch, auch wenn der Hals mal dreckig ist!» Daran halte ich mich bis heute.

Wenn du ein Tier wärst, welches am liebsten und warum?

Da gibt es zwei Tiere, in deren Haut ich gerne mal wäre. Zum ersten ein Pferd. Das Pferd ist mein Lieblingstier. In der Lüneburger Heide

habe ich bei meinem Onkel reiten gelernt und konnte zusammen mit Cousins und Cousinen Austritte machen. Mit dem Pferd über die sandigen Böden der Heide zu galoppieren, ist ein herrliches Gefühl. Und manchmal dachte ich, dass es auch dem Pferd sehr gefällt und besser ist, als im Stall zu stehen.

Ein Hund zu sein wäre auch schön. Er wird verwöhnt und gehätschelt, was zwar nicht immer nur gut für das Tier ist. Was mir zudem imponiert, dass der Hund auch eine Funktion übernehmen kann: als Polizeihund, als Suchhund oder gar als Blindenhund. In der Solidarität hatte ich sogar mal die Begegnung mit einem Therapiehund, der einer anderen Frau geholfen hat, die Angst vor Hunden zu lösen. Das war eindrücklich.

Welche Wünsche hast du noch?

Es sind eher Träume denn Wünsche! Mein grosser Traum ist es, nochmals eine Reise ans Nordkap zu unternehmen mit dem Schiff nach Tromsø und dann weiter mit dem Bus bis hinauf zum Nordkap. Diese Reise habe ich schon mal mit meinem verstorbenen Mann gemacht. Ein wunderbares Erlebnis. Wir haben damals sogar Wale gesehen, mit ihren Luftsprüngen und den gewaltigen Wasserfontänen beim Ausatmen.

Der andere Traum ist, wieder in einer eigenen Wohnung zu leben. Selbstständig zu sein. Aber ich weiss, dass dies wegen der Folgen meines Schlaganfalls zu gefährlich für mich ist und ich ohne Begleitung nicht sein kann. Trotzdem würde ich gerne nochmals eine eigene Wohnung haben.

Wenn du morgen einen freien Tag und 50 Franken Sackgeld zur Verfügung hättest, wie würdest du den Tag verbringen?

In diesem Fall würde ich mit einer lieben Bezugsperson aus dem Wohnheim auf Einkaufstour in die Stadt fahren. Dabei wäre ganz wichtig, dass wir einen Kaffeehalt machen und ich einen doppelten Espresso mit viel kalter Milch bestellen kann. Mit dem restlichen Geld würde ich Blumen kaufen. Je nach Saison frische Schnittblumen oder dann halt ein «Blumenstöckli». Blumen mag ich so gerne. Ein Beistand hat mir mal bei der ersten Begegnung eine grosse Schachtel Pralinen mitgebracht, ich habe ihm gesagt, dass ich Schokolade nicht mag. Danach hat er mir stets Blumen mitgebracht. Das habe ich sehr geschätzt.

In jeder Ausgabe von Zeitraum stellen wir immer die gleichen sechs sehr persönlichen Fragen. Dadurch erhalten wir einen interessanten Einblick in die Gefühls- und Gedankenwelt der Interviewten.



Eveline Riesen gewährt uns einen Einblick in ihre kreative Welt.

Ein Springbrunnen an Ideen

Kunst und Kreativität sind für Eveline Riesen ein Lebenselixier. Sie kann damit ihren Gefühlen und Stimmungen Ausdruck verleihen und schöpft dadurch positive Energie. Ihre Kreativität und ihre Freude am Gestalten sind ein wahrer Lichtpunkt in der Solodaris.

Seit rund einem Jahr ist Eveline im Wohnheim auf der Wohngruppe LOWest zu Hause. Ihr Zimmer ist so farbig und bunt wie sie selbst. Sie legt nämlich sehr viel Wert auf ihr Äusseres. Sie kleidet sich täglich neu, schminkt sich und ist sehr bedacht in der Wahl ihrer Kleidung und der Auswahl an passendem Schmuck. Alles muss zusammenpassen, dann fühlt sie sich wohl. Teile ihrer Kleidung näht sie sogar selbst, um die Einzigartigkeit ihrer Persönlichkeit noch zu betonen. Sie sagt von sich, dass sie kommunikativ und manchmal auch etwas

emotional sei. Aber für ihre Kunst ist dies von Vorteil. Diese Eigenschaften beflügeln ihre Kreativität und lassen sie vor Ideen sprudeln.

Ihr schier unerschöpfliches Potenzial an Ideen und Einfällen ist stets spürbar. Sie liebt es, wenn sie mit den unterschiedlichsten Werkstoffen und Materialien arbeiten darf und daraus farbenfrohe Kunstwerke oder auch Schmuck kreieren kann. Sei es Papier, farbige Glasperlen, allerlei Stoffe, Garne oder Wolle: Aus allen Materialien schafft es Eveline, etwas Besonderes zu gestalten. Unterschiedliche Collagen aus farbigem Papier, verziert und beklebt mit Stoffen oder Glasperlen, mag sie besonders gerne.

Jedes Stück ein Unikat

Eveline Riesen arbeitet an mehreren Tagen pro Woche im Solodaris Kreativatelier. Dort liegt im Moment ihr Fokus auf der Gestaltung von Schmuckstücken aus Garn und Glasperlen,

die als Halsketten verwendet werden können. Ziel ist es, dass diese farbigen Halsketten im HeimArt Laden in Solothurn verkauft werden. Jedes Stück ist selbstverständlich ein Unikat. Inspiration dazu holt sie sich beispielsweise bei ihren regelmässigen Besuchen in Brockenstuben oder aber auch beim Durchblättern von Modemagazinen.

Die Herstellung von Massenware ist nicht im Sinne von Eveline. So individuell wie sie selbst, so individuell sind auch ihre Werke. Wir sind gespannt, mit welchen künstlerischen Ideen sie uns morgen überraschen wird.

Neues Wohnprojekt für junge Erwachsene lanciert

Geeignete Wohnplätze für junge Erwachsene mit einer psychischen Erkrankung (18–30 Jahre) sind im Kanton Solothurn nur sehr wenige vorhanden. Der Bedarf an solchem Wohnraum nimmt aber ständig zu. Die Solodaris Stiftung hat sich darum zum Ziel gesetzt, dieser Situation mit einem neuen Wohnangebot entgegenzuwirken.

Die Solodaris hat bereits erfolgreich zwei Wohngruppen für junge Erwachsene eingerichtet: die Hexenburg in Solothurn und das Nos Cresco in Selzach. Beide Wohnangebote sind stets voll belegt, die Nachfrage nach diesen besonderen Wohnplätzen ist gross und entspricht einem Bedarf.

Darum erwarb Solodaris im Dezember 2021 eine frei stehende Liegenschaft an der Zuchwilerstrasse 80 in Solothurn. Das zentrums- und bahnhofsnahe Haus eignet sich bestens für den Aufbau dieses ergänzenden Wohnangebots.

Damit das Haus aber allen kantonalen Vorgaben und auch den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner und deren Begleitpersonen entspricht, braucht es noch umfangreiche Umbauarbeiten an der Liegenschaft.



Die zentrumsnahe Lage beim Bahnhof Solothurn ist attraktiv.

JUERG THOMMEN,
zuständiger Projektleiter
bei Kurt Stalder
Architekten AG,
gibt in einem Interview
Auskunft über das
Bauprojekt:



Welche Ausgangslage haben Sie an der Zuchwilerstrasse 80 angetroffen?

Zunächst habe ich grosse Freude, dass unser Büro ein weiteres Projekt für und mit der Solodaris ausführen kann.

Mein erster Eindruck aus architektonischer Sicht war: ein schmuckes, kleinräumiges Häuschen, sehr schlank mit steilem Dach und eingeschobenem Westbau aus den 1930er-Jahren. Ursprünglich als zweigeschossiges Einfamilienhaus konzipiert, mit einem Mansardenzimmer im Dachgeschoss. Später gab es offensichtlich den Versuch, das Gebäude als Zweifamilienhaus zu nutzen. Die Massnahmen sind meines Erachtens, mit dem Einbau materialfremder Bekleidungen und Abschlüsse, leider misslungen. Sowohl brandschutz- wie dämmtechnisch wurde «gebastelt». Sämtliche Einbauten müssen jetzt wieder entfernt werden. Trotzdem hat das Haus viel Potenzial und eignet sich gut für das Wohnprojekt der Solodaris.



Das Haus wurde in den 1930er-Jahren erbaut und verfügt über eine durchaus interessante Architektur.



Den Kauf der Liegenschaft Zuchwilerstrasse 80 konnte die Solodaris Stiftung aus Eigenmitteln finanzieren. Für den Umbau und die Sanierung sind wir aber auf externe finanzielle Unterstützung angewiesen. Für jegliche Spenden sind wir deshalb dankbar.

Solodaris Stiftung
4500 Solothurn
PC-Konto 60-330330-9
IBAN CH58 0900 0000 6033 0330 9



Der Innenausbau der Räume ist im vollen Gange.



Welche Herausforderungen oder gar Schwierigkeiten stellen sich beim Umbau?

Das Raumangebot ist knapp, Ess- und Wohnraum verfügen nicht über die heute üblichen Dimensionen. Die Haustechnik ist komplett überaltert. Das Dachgeschoss wurde «hüb-chläb» ausgebaut, kein Unterdach, ungenügende Dämmung. Leider lässt das Budget den Dachausbau nach heutigem Standard nicht zu; dadurch hätte das Raumangebot noch optimiert werden können. Die Elektroinstallationen, sämtliche Ver- und Entsorgungsleitungen, die Kanalisation und die Ölheizung müssen bei knappem Budget erneuert werden. Zudem müssen verbaute Schadstoffe rückgebaut und entsorgt werden. Eine Knacknuss bildet der vom AGS geforderte gemeinsame Raumbedarf für Gruppenaktivitäten. Aber auch für diese Anforderung finden wir eine geeignete Lösung.

Wo steht das Projekt momentan? Welchen Ausblick können Sie uns geben?

Wir stehen unter Zeitdruck, soll doch die Aussenwohngruppe am 1. April 2023 bezogen werden. Noch vor der schriftlichen Bewilligung des Baugesuchs starteten wir mit der Altlastensanierung und dem Rückbau von Wänden und Einbauten. Mit dem Erhalt der Bauverfügung wurde mit den Arbeiten an der Kanalisation gestartet. Das anfallende Regenwasser wird neu zur Versickerung auf dem Gelände gebracht, ein wichtiger Beitrag für die Umwelt. Der vorausgehende Versickerungsversuch glich nämlich einem Krimi. Erst in einer Tiefe von 3,20 Meter löste sich das Material den «lättigen» Boden ab. Auch im Gebäudeinnern wurden die alten, unzureichenden Entwässerungsleitungen ersetzt, worauf die Rohinstallationen im Bereich Elektro- und Sanitärleitungen ausgeführt wurden. Aktuell werden – um auch dem Brandschutz zu genügen – neue Gipswände, Vorwände und Gipsdecken montiert. Bald werden wir mit dem Einbau der Duschwannen und Einbauten im Bereich

der Türen, Fenster und Absturzsicherungen starten. Weitere Spannung entsteht mit dem Ausführungstermin der Fernwärme-Einführung. Momentan werden derart viele Heizanlagen optimiert, dass Installationsfirmen in diesem Segment mit komplett überfüllten Terminbüchern kämpfen.

Nach den umfangreichen Sanierungsarbeiten freue ich mich auf den Anbau des Aussensitzplatzes und die Gartengestaltung. Die Ausstattung der neuen Nasszellen und die Kücheneinrichtung werden das bescheidene Wohnhaus optisch und funktional positiv befördern.

Die angenehme und schlanke Zusammenarbeit sowie der spannende Austausch mit dem Team der Solodaris Stiftung erfreut und motiviert mich sehr. Als diplomierte Sozialarbeiter interessieren mich die Prozesse der Teilhabe in der Solodaris und als Architekt die Realisierung der räumlichen Umgebung dazu.

die letzte

Zum Schluss noch diese positive Meldung

In der Gärtnerei ist ein Mitarbeitendenrat am Wachsen!



Gisela Imfeld (links) und Judith Frei engagieren sich gerne für die Belange der Gärtnerei.

In der Solodaris-Gärtnerei wurde im Rahmen eines Gesamtaus-tauschs aus Mitarbeitenden und Fachpersonen von einem Mitarbeiter die Idee angeregt, dass ein Mitarbeitendenrat eingerichtet werden soll. In einer Abstimmung sprachen sich die meisten Mitarbeitenden für diese Idee aus. Nach Rücksprache mit den vorgesetzten Stellen erhielt die Gärtnerei grünes Licht, diesen Rat als Pilotprojekt zu installieren.

Der neue Mitarbeitendenrat, welcher aus zwei Personen besteht, wurde im vergangenen Juni in der Gärtnerei eingeführt. Zuvor musste aber der Rat bestellt werden. Zur Wahl stellten sich sechs Mitarbeitende. Schliesslich fiel diese auf Judith Frei und Gisela Imfeld. Die beiden Frauen freuten sich sehr über die Wahl und sind sich gleichzeitig der grossen Verantwortung bewusst, die sie künftig als Vertreterinnen der Mitarbeitenden und ihren Anliegen zu tragen haben.

Der Rat vertritt die Anliegen der Gruppe der Mitarbeitenden gegenüber der Gruppe der Fachpersonen und trägt Anliegen und Informationen der Fachpersonen zurück. Dadurch soll ein reger Austausch zwischen den beiden Gruppen entstehen und die Mitarbeitenden können sich, ganz im Sinne der Teilhabe, zu fast allen Prozessen in der Gärtnerei einbringen und diese mitgestalten. In der kurzen Zeit seit Einführung des Rats wurden bereits drei Projekte lanciert. Dabei geht es um die Einrichtung einer Kompost-Rampe, der Erstellung eines Velounterstandes und um die Verbesserung der Gestaltung des Pausenraums. Wie bei Pilotprojekten und Neuerungen üblich, braucht es noch etwas Zeit, bis alle Mitarbeitenden von der Möglichkeit des Rates Gebrauch machen. Gisela und Judith würden nämlich gerne noch mehr Anregungen und Projekte entgegennehmen.

Anliegen werden ernst genommen

An zwei Halbtagen pro Woche können die Mitarbeitenden ihre Anliegen an Judith und Gisela richten. Diese werden dann bearbeitet und

bei nächster Gelegenheit in der Teamsitzung den Fachpersonen präsentiert. Beide Frauen schätzen es sehr, dass sie durch die Aufgabe im Rat die Gelegenheit erhalten, sich sowohl vor die Gruppe der Fachpersonen als auch vor die Mitarbeitenden zu stellen und Anliegen und Informationen mündlich zu präsentieren. Diese Arbeit stärkt das Selbstvertrauen und das Verantwortungsgefühl. Anliegen der Mitarbeitenden, welche ihre psychische Erkrankung betreffen, sind aber explizit ausgeschlossen. Dies im Sinne einer klaren Aufgabenteilung und um Probleme bei der Abgrenzung von Mitleiden und Mitfühlen zu vermeiden, wie Judith Frei ausdrücklich anfügt.

Mitspracherecht im Bewerbungsprozess

Eine Besonderheit des Rates ist es, dass dieser auch beim Bewerbungsprozess von Fachpersonen eingebunden ist. Mitarbeitende haben sich in allen Phasen von der Stellenausschreibung über das Sichten der Dossiers, die Bewerbungsgespräche, das Probearbeiten bis hin zum definitiven Entscheid beteiligt. Dieses Mitspracherecht hat sich bereits bei der Neubesetzung von zwei Stellen bewährt. Beide Gruppen, Mitarbeitende und Fachpersonen, sprachen sich jeweils für die gleichen Bewerberinnen und Bewerber aus.

In ihrer neuen Rolle als «Vermittlerinnen» fühlen sich beide Frauen wohl. Sie betonen aber unisono, dass es noch viel zu lernen gibt und sie mit jedem Gespräch, mit jeder Sitzung dazu lernen und an ihrer Aufgabe wachsen können.

Gisela Imfeld (50) arbeitet seit über zehn Jahren in der Gärtnerei. Sie mag die abwechslungsreiche Arbeit und hilft überall mit, wo sie gebraucht wird, sei es in der Floristik oder in der Trocknerei. Sie ist gerne handwerklich tätig und bezeichnet sich selbst als flexibel und hilfsbereit.

Seit rund drei Jahren ist **Judith Frei (44)** Teil des Gärtnerteams. Bei der Solodaris gestartet ist sie in der Wärchestatt, aber nur kurz, wie sie betont. Sie liebt die Arbeit draussen auf dem Feld und in der Natur. Ausser in der Floristik packt sie überall mit an.